



Sehr geehrte Frau Ministerin Gorißen,  
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Natur- und  
Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume,

mit Entsetzen und Sorge wenden wir uns an Sie, um entschiedenen Widerspruch  
gegen die geplanten drastischen Kürzungen der Mittel für bauliche Maßnahmen in  
Tierheimen zu erheben.

Die vorgesehene Reduzierung der Mittel von 711.700,00 Euro auf 415.000,00 Euro  
ist nicht nur eine völlig inakzeptable Entscheidung, sondern setzt den Fortbestand  
vieler Tierheime in Nordrhein-Westfalen ernsthaft aufs Spiel.

Ebenso ist die geplante Kürzung des Budgets der Landestierschutzbeauftragten von  
293.000,00 Euro auf 166.000,00 Euro eine fatale und kurzsichtige Entscheidung, die  
den Tierschutz in unserem Bundesland nachhaltig schwächen wird.

### **Massive Belastungen der Tierheime**

Die finanzielle Situation der Tierheime in Nordrhein-Westfalen ist bereits jetzt  
äußerst angespannt.

Die Erhöhung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT), der gestiegene  
Mindestlohn und die explodierenden Energiekosten belasten die Einrichtungen in  
einem Ausmaß, das kaum noch tragbar ist.

Die geplanten Kürzungen setzen diesen Einrichtungen zusätzlichen Druck aus, der  
schlichtweg unverantwortlich ist.

Wie sollen Tierheime, die ohnehin schon am Rande ihrer Kapazitäten arbeiten, mit  
solchen finanziellen Einschnitten noch weiterhin bestehen können?

Es ist mehr als deutlich, dass Tierheime auf eine angemessene Finanzierung  
angewiesen sind, um nicht nur den laufenden Betrieb zu sichern, sondern auch  
dringend notwendige bauliche Maßnahmen durchführen zu können.

Viele Tierheime in Nordrhein-Westfalen befinden sich in einem maroden Zustand,  
mit veralteter Infrastruktur, die längst nicht mehr den Anforderungen einer  
artgerechten Tierhaltung entspricht.



Dächer sind undicht, Quarantänebereiche sind nicht ausreichend ausgestattet, und Heizsysteme sind ineffizient – und genau hier wollen Sie nun drastisch kürzen?

Diese Entscheidung würde in völligem Widerspruch zu den gesellschaftlichen und tierschutzrechtlichen Verpflichtungen stehen, denen sich unsere Landesregierung eigentlich stellen sollte.

### **Bedeutung der Tierheime und der ehrenamtlichen Tierschützer\*innen**

Es ist in aller Deutlichkeit zu sagen: Tierheime und die unzähligen ehrenamtlichen Tierschützer\*innen leisten unverzichtbare Arbeit für unsere Gesellschaft.

Sie sind es, die sich Tag für Tag um Tiere kümmern, die ausgesetzt, misshandelt oder vernachlässigt wurden.

Sie bieten diesen Tieren eine zweite Chance und stellen sicher, dass sie in ein neues, liebevolles Zuhause vermittelt werden.

Diese Arbeit ist nicht nur für die betroffenen Tiere lebensrettend, sie trägt auch wesentlich zum Ansehen unserer Gesellschaft bei.

Ohne die wertvolle Arbeit der Tierheime und Tierschutzorganisationen würde die Zahl der herrenlosen, vernachlässigten Tiere in unseren Städten und Gemeinden drastisch ansteigen, mit allen negativen Folgen für die öffentliche Gesundheit und Sicherheit.

Ebenso darf die Bedeutung der ehrenamtlichen Tierschützer\*innen nicht unterschätzt werden.

Ohne deren unbezahltes Engagement wäre das gesamte System des Tierschutzes in NRW längst kollabiert.

Diese Menschen opfern ihre Zeit, ihre Energie und oft auch ihre finanziellen Mittel, um Tiere in Not zu unterstützen.

Und als Antwort auf dieses Engagement plant die Landesregierung nun, die ohnehin schon knappen Mittel weiter zu kürzen?



Das ist nicht nur ungerecht, es ist auch eine Ohrfeige für all jene, die sich im Tierschutz aufopfern.

## **Gefährdung der Tierheime durch Kürzungen**

Die geplanten Kürzungen sind nicht nur ein finanzielles Problem, sie sind eine existenzielle Bedrohung für den Fortbestand vieler Tierheime in NRW. Ohne eine angemessene Finanzierung werden die Einrichtungen nicht in der Lage sein, notwendige Sanierungen durchzuführen, und die Folge wird sein, dass immer mehr Tierheime schließen müssen.

Was wird dann mit den Tieren passieren, die auf diese Institutionen angewiesen sind? Was passiert, wenn es schlichtweg keinen Platz mehr für ausgesetzte oder gerettete Tiere gibt?

Die Antwort auf diese Fragen zeichnet ein erschreckendes Szenario: Tiere werden unversorgt bleiben, auf den Straßen landen oder in unkontrollierten Verhältnissen unterkommen, was unweigerlich zu einer Zunahme des Tierleids führt.

Zudem wird die öffentliche Hand am Ende noch höhere Kosten tragen müssen, wenn sie die Folgen dieser Fehlentscheidung – sprich: die unkontrollierte Vermehrung der Tiere und die damit verbundenen gesundheitlichen und sicherheitsrelevanten Probleme – angehen muss.

## **Kürzungen beim Budget der Landestierschutzbeauftragten**

Ebenso bedenklich ist die geplante Kürzung des Budgets der Landestierschutzbeauftragten von 293.000,00 Euro auf 166.000,00 Euro. Die Landestierschutzbeauftragte spielt eine zentrale Rolle im Tierschutz in Nordrhein-Westfalen, indem sie als Vermittlerin zwischen Politik, Verwaltung und den Tierschutzorganisationen agiert. Diese Position ist entscheidend für die Entwicklung und Umsetzung von tierschutzpolitischen Maßnahmen. Eine Kürzung des Budgets würde die Arbeit der Beauftragten massiv einschränken und den gesamten Tierschutz in NRW schwächen.

Es ist absolut unverständlich, warum die Landesregierung gerade in diesem Bereich sparen möchte, wo doch der Schutz von Tieren in unserer Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert einnimmt.



## **Forderung des Landestierschutzverbandes NRW**

Das Präsidium des Landestierschutzverbandes NRW spricht im Namen von 140 Mitgliedsvereinen und fast 53.000 Mitgliedern, die diese Kürzungen in keiner Weise akzeptieren.

**Wir fordern stattdessen mehr Engagement und eine klare Priorisierung des Tierschutzes in den Haushaltsplanungen.**

**Die Landesregierung darf den Tierschutz nicht als nachrangiges Thema behandeln. Er ist ein integraler Bestandteil einer verantwortungsvollen und ethischen Gesellschaftspolitik.**

Diese Kürzungen sind ein direkter Angriff auf die Arbeit, die wir als Tierschützer seit Jahrzehnten leisten.

**Wir fordern, dass die Landesregierung ihren Kurs korrigiert und die Mittel für bauliche Maßnahmen in Tierheimen sowie für die Landestierschutzbeauftragte nicht nur aufrechterhält, sondern stärkt.**

Die Existenz der Tierheime und der Schutz der Tiere stehen auf dem Spiel – der Landestierschutzverband NRW mit all seinen angeschlossenen Mitgliedsvereinen wird nicht stillschweigend zusehen, wie der Tierschutz in unserem Bundesland zurückgedrängt wird.

## **Bedrohliches Szenario bei fehlender Unterstützung**

Was geschieht, wenn diese Kürzungen tatsächlich umgesetzt werden?

Die Antwort ist erschreckend einfach: Tierheime werden geschlossen, Tiere werden unversorgt bleiben, und die Verantwortung für das Leid dieser Tiere wird auf uns alle zurückfallen.

Die moralischen und ethischen Folgen dieser Entscheidung werden tiefgreifend sein, und die Kosten für das Land werden am Ende höher sein als die eingesparten Gelder.

Eine solche Entwicklung dürfen wir nicht akzeptieren. Tiere sind nicht nur



Schutzbefohlene, sie sind auch ein Spiegelbild unserer Gesellschaft und unseres Umgangs mit Schwächeren.

Wenn wir ihnen den Schutz und die Unterstützung verweigern, die sie verdienen, dann verlieren wir als Gesellschaft auch ein Stück unserer Menschlichkeit.

**Fazit:**

**Kürzungen im Landeshaushalt auf Kosten der Tiere sind völlig inakzeptabel. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Tierschutz dar, sondern widersprechen auch den ethischen Grundsätzen, die uns als Gesellschaft leiten sollten.**

**Der Landestierschutzverband NRW wird diese Kürzungen nicht hinnehmen. Unsere Forderungen müssen Gehör finden, denn es geht um nicht weniger als das Leben und das Wohl von Tausenden Tieren, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.**

**Im Namen des Landestierschutzverbandes NRW und seiner 140 Mitgliedsvereine und 52.000 Mitglieder fordern wir Sie auf, diese geplanten Kürzungen zurückzunehmen und den Tierschutz in Nordrhein-Westfalen konsequent und nachhaltig zu stärken.**

Mit energischen Grüßen

**Dr. Ralf Unna, Tierarzt**

Stellv. Vorsitzender des Tierschutzbeirates der Landesregierung NRW

Vizepräsident des LTV NRW

Mitglied im Rat der Stadt Köln

**Christiane Schäfer**

Vizepräsidentin des LTV NRW

Vorsitzende des TSV Ahlen